

NOTIZBUCH DER WOCHE

Nur die eine Hälfte der Lösung

VON KATRIN STASSIG



Der Gehweg gehört den Fußgängern. Er gehört Rollstuhlfahrern, Eltern mit Kinderwagen, Kindern auf Fahrrädern. Genau genommen muss es heißen: Er sollte ihnen gehören. Denn vielerorts in Hanau werden Gehwege de facto zum Parken missbraucht, weil Straßen zu eng oder Anwohner zu faul sind, ihre Garagen oder Einfahrten zu nutzen. Und nicht immer lassen sie dabei ausreichend Platz für diejenigen, für die der Bürgersteig eigentlich gedacht ist.

Zur Wahrheit gehört aber auch, dass es zu viele Autos gibt, dass nicht jeder eine Garage oder Einfahrt zur Verfügung hat, dass es schlicht nicht genug Platz gibt für all unsere Pkw. So verhält es sich in der Elsa-Brändström-Straße in Hanau-Nordwest, aber bei Weitem nicht nur da. Mit dem Gehwegparken, das dort, ebenso wie in hundert anderen Straßen im Stadtgebiet, jahrzehntlang praktiziert wurde, ist es nun vorbei. Ein Jahr lang hagelte es Knöllchen, manchmal war die Stadtpolizei nach Beschwerden von Bürgern mehrmals pro Woche vor Ort und kontrollierte. 130 Bußgelder sollen es 2023 in der Straße gewesen sein. Die Hoffnung einiger Anwohner, dass die Stadt das Gehwegparken legalisieren, also mit entsprechender Beschilderung erlauben könnte, wird sich nicht erfüllen. Die zuständige Stadträtin Isabelle Hemsley (CDU) setzt auf eine andere Lösung: Auf der Fahrbahn soll künftig versetzt geparkt werden, was auch den positiven Nebeneffekt einer Verkehrsberuhigung mit sich bringen soll.

Das Problem des hohen Parkdrucks löst das aber nicht. Vielmehr steht zu befürchten, dass die Anwohner in ihrer Not auf umliegende Straßen ausweichen und dort die Situation verschlimmern. Der Ortsbeirat Nordwest versucht, mit einem sinnvollen Vorschlag gegenzusteuern, hat einstimmig einen SPD-Antrag mit der Forderung nach einem Quartiersparkhaus beschlossen. Ob das jemals umgesetzt werden kann, geschweige denn – angesichts der Entfernung und der Kosten – auch wirklich genutzt würde, steht allerdings auf einem anderen Blatt.

Wohin mit den Autos? Dieser Herausforderung wird sich die Stadt bei der Umsetzung ihres Mobilitätsleitbilds in den nächsten Jahren noch an vielen anderen Punkten stellen müssen. Solange Hanau eine Autostadt bleibt, reicht es nicht aus, Fahrzeuge dort, wo sie stören, einfach aus dem Straßenbild zu verbannen. Das verlagert lediglich das Problem.

KINO

HANAU

KINOPOLIS

Am Steinheimer Tor 17

„Die Chaosschwester“ Digital

16.15 Uhr, Sa. auch 15 Uhr

So. auch 13.45 Uhr

„Mean Girls – Der Girls Club“

D-Box, 14.15, 16.30, 19.30 Uhr

Originalversion, So. 19.50 Uhr

„Lohusa (türk.)“ Originalversion

mit Untertiteln

Sa. 20.45 Uhr, So. 19 Uhr

„The Beekeeper“ Digital

Sa. 17.45 Uhr

„The Beekeeper“ Atmos D-Box

20 Uhr, Sa. auch 22.45 Uhr

„Wo die Lüge hinfällt“ Digital

14.40, 19.45 Uhr

Sa. auch 17.30, 22.30 Uhr

So. auch 17.45 Uhr

„Wonka“ Atmos D-Box, 17 Uhr

Digital, Sa. 19 Uhr

„Kolpacino 4 4“ Originalversion

mit Untertiteln

So. 20.15 Uhr

„Girl You Know It's True“ Digital

Sa. 19.50 Uhr

„Napoleon“ Digital

Sa. 20.15 Uhr

„Aquaman: Lost Kingdom“ 3D

16.45 Uhr

„Aquaman 2“ Digital

14.50 Uhr

So. auch 20.30 Uhr

„Oppenheimer“ Digital

So. 19 Uhr

„Barbie“ Digital, So. 17.30 Uhr

„Bizet: Carmen (MET live im

Kino)“ Originalversion mit

Untertiteln (mit Pause) Liveübertragung, Sa. 19 Uhr

„Ella und der schwarze

Jaguar“ KidsPreview

So. 14.30 Uhr

„Raus aus dem Teich“ Atmos D-

Box, 14.30, 17.15 Uhr

„Wish“ Digital, 14 Uhr

„Wow! Nachricht aus dem

All“ Digital, 13.30 Uhr

„Saw X“ Digital, Sa. 22 Uhr

„The Queen Mary“ Digital

Sa. 22.15 Uhr

Alles auf den Prüfstand

Kirchengemeinde muss über Zukunft der Gebäude entscheiden

VON KERSTIN BIEHL

Mittelbuchen – Es ist ein sehr emotionsgeladenes Thema im Stadtteil – die Zukunft der Immobilien der evangelischen Kirchengemeinde Buchen. Konkret geht es um sechs Gebäude, drei davon in Mittelbuchen: Kirche, Gemeindehaus und ehemaliges Pfarrhaus. Dem Kirchenvorstand obliegt es künftig, für die Wirtschaftlichkeit dieser Immobilien zu sorgen. „Unserer Kirchengemeinde wurde vom Kirchenkreisamt Hanau Mitte vergangenen Jahres über den übergeordneten Gebäudekonsolidierungsprozess informiert und hat uns damit beauftragt, die Wirtschaftlichkeit der Gebäude auf Zukunftsfähigkeit hin zu überprüfen. Des Weiteren wurde uns die vollumfängliche Verantwortung für die Immobilien übertragen“, sagt Kai Atzert, der sich im Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Buchen engagiert und zudem den Konsolidierungsprozess betreut.

Was steckt dahinter? Die Kirche – nicht nur die in Mittelbuchen – hat immer weniger Mitglieder, folglich fließt immer weniger Kirchensteuer, die Kosten aber steigen immer weiter. Die Gemeindegeldbeiträge sind Teil dieses Kostenblocks. Nicht immer sind sie auf dem aktuellen Stand was Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen angeht. Die Besuche von Kirchenmitgliedern sind nicht mehr annähernd ausreichend.

Das achtköpfige Gremium des Kirchenvorstands hat nun die Aufgabe, sich zunächst einen Überblick zu verschaffen. Etwa über die Einnahmen und Kostenseite. Auch über die aktuelle Nutzung. Darüber, was an wen für wie viel vermietet ist, welche Zuweisungen aus dem Kirchenkreis fließen und wie hoch Spendengelder sind. „Wir haben kurz vor Ende des Jahres 2023 mit dem Prozess in unserer Kirchengemeinde begonnen und werden diesen nun Schritt für Schritt abarbeiten“, berichtet Atzert. Wichtig ist dem Vorstand dabei, die Kirchengemeinde von Anfang an an dem Prozess teilhaben zu lassen. Deshalb gab es am Mittwochabend eine erste Infoveranstaltung.

„Wir möchten, gemeinsam mit der Kirchengemeinde, Ideen sammeln“, sagt Kai At-



Ob Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhaus weiterhin im Besitz der evangelischen Gemeinde Buchen bleiben können, wird deren Wirtschaftlichkeit entscheiden. FOTO: KERSTIN BIEHL

zert. Diese Information habe man den Versammlungsteilnehmern mit auf den Weg gegeben, quasi als Hausaufgabe.

Bei dem gesamten Prozess gelte die Prämisse „Sorgfalt vor Schnelligkeit“, betont Kai Atzert. Einen zeitlichen Fahrplan gebe es deshalb nicht. Dennoch, das Thema sei dringlich und so werde es auch behandelt.

„Wenn wir die Einnahmen nicht nachhaltig über die Ausgabenlinie bekommen, haben wir keine andere Möglichkeit, als uns von den Gebäuden zu trennen.“

Kai Atzert, Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Buchen

Aktuell werden die kirchlichen Immobilien in Mittelbuchen wie folgt genutzt: Das ehemalige Pfarrhaus der Gemeinde ist vermietet, an die Stadt Hanau und wird von einer Familie bewohnt, die in den Räumlichkeiten im Erdgeschoss eine Kindertagesbetreuung anbietet. Das Gemeindehaus wird täglich von kirchlichen und nicht-kirchlichen Gruppen belegt, von

Vereinen etwa oder vom Strick- oder Bibelkreis.

Es seien bereits Anfragen und Vorschläge für künftige Nutzungsideen an die Gemeinde herangetragen worden. Unter anderem hat die Stadt Hanau ihr Interesse bekundet, ein oder zwei Räume im Gemeindehaus an der Alten Rathausstraße anzumieten. Ein Gesprächstermin hierzu sei bereits vereinbart, sagt Atzert.

Der Ortsbeirat Mittelbuchen hat sich für einen SPD-Antrag ausgesprochen, den den Magistrat um Haushaltsmittel in Höhe von 18000 Euro bittet, für ebendiese Anmietung. In der Begründung heißt es: „Die Räumlichkeiten werden dringend benötigt und können multifunktional für mehrere Zielgruppen genutzt werden.“ Aufgezählt wird beispielsweise die Jugendarbeit. Diese ist in dem Stadtteil quasi nicht existent, seitdem vor vielen Jahren der Jugendraum unter der Mehrzweckhalle geschlossen wurde. Der Bedarf allerdings, nicht zuletzt durch die in den vergangenen Jahren entstandenen Neubaugebiete, dringend.

Zudem denkt der Ortsbeirat an die Schaffung von Ausweichangeboten zur Kindertagesbetreuung. Denn auch hier mangelt es. Laut Ortsvorsteherin Caroline Geier-Roth

stehen 50 bis 60 Mittelbuchen Kinder auf der Kita-Warteliste. Der versprochene zweite Kindergarten für den Stadtteil lässt weiterhin auf sich warten. Nicht zuletzt könnten in den angemieteten Räumen „zielgruppenübergreifende Angebote“ stattfinden.

Der Kirchenvorstand weiß: „Wir müssen Kirche neu denken“, sagt Kai Atzert. Die Frage, wie es sich aufzustellen gilt, damit der Mitgliederschwund zurückgeht, damit auch junge Familien wieder in die Kirche kommen, müsse diskutiert werden. Atzert: „Unser Ziel ist es, immer unter der Prämisse der Wirtschaftlichkeit, die Gebäude im Besitz der Kirche zu behalten, also nicht zu verkaufen.“

Eine weitere Infoveranstaltung in Wachenbuchen ist bereits in Planung. Zudem will der Kirchenvorstand künftig auf der Internetseite der Gemeinde sowie im „Buchenblatt“ über den laufenden Prozess informieren.

Vom Gebäudekonsolidierungsprozesses sind Kirchengemeinden im ganzen Kirchenkreisamt Hanau betroffen. Weil die Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben zu groß war, hat beispielsweise die Stadtkirchengemeinde Hanau beschlossen, ihre Kreuzkirche zu verkaufen (wir berichteten).

KOMMENTAR



Hybride Nutzungen finden

VON KERSTIN BIEHL

Müssen die Mittelbuchen um ihre Kirche bangen? Damit das nicht der Fall wird, ist der Kirchenvorstand damit befasst, Lösungen zu finden, um nötige Einnahmen zu generieren. Keine einfache Aufgabe für das achtköpfige, mit Ausnahme der Pfarrerin, ehrenamtliche Gremium. Klar ist, dass Kirche neue Wege gehen muss. Sich öffnen muss.

Den Kirchenraum nicht ausschließlich für Kirchliches nutzen darf. In Mittelbuchen wie überall. Konzerte finden bereits statt, im Kirchenschiff an der Obertorstraße. Doch man darf, man muss, weiter denken: Bürgertreffs, Lesungen, Theater, sprich Kunst und Kultur sollten in der St. Bonifatiuskirche künftig auch ihren Platz finden. Dabei darf freilich der spirituelle Raum nicht verloren gehen. Denn natürlich muss Kirche in ihrer Tradition, ihrer besonderen Bedeutung weiterhin Bestand haben. Geistlich, ästhetisch, atmosphärisch, als Spürbarkeit des Glaubens, als Begegnungsstätte. Einen ersten Schritt in diese Richtung, Kirche neu zu denken, sich von Alt in die Kirche kommen, müsse diskutiert werden. Atzert: „Unser Ziel ist es, immer unter der Prämisse der Wirtschaftlichkeit, die Gebäude im Besitz der Kirche zu behalten, also nicht zu verkaufen.“

Eine weitere Infoveranstaltung in Wachenbuchen ist bereits in Planung. Zudem will der Kirchenvorstand künftig auf der Internetseite der Gemeinde sowie im „Buchenblatt“ über den laufenden Prozess informieren. Vom Gebäudekonsolidierungsprozesses sind Kirchengemeinden im ganzen Kirchenkreisamt Hanau betroffen. Weil die Lücke zwischen Einnahmen und Ausgaben zu groß war, hat beispielsweise die Stadtkirchengemeinde Hanau beschlossen, ihre Kreuzkirche zu verkaufen (wir berichteten).

Die Kreuzkirche im Lamboy etwa, steht zum Verkauf. In Bad Orb wird an einer Kirche eine Boulderhalle. Es ist eine große Verantwortung, die dem Kirchenvorstand vonseiten des Kirchenamtskreises auferlegt wird. Denn vielleicht müssen am Ende auch unpopuläre Entscheidungen gefällt werden.

Heute Gedenktag für NS-Opfer

Hanau – Der heutige Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus bezieht sich auf den 27. Januar 1945, den Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz. Die Stadt Hanau hisst heute die Flaggen vor dem Rathaus im Gedenken. Am Mahnmahl ehemalige Ghetto mauer am Freiheitsplatz, an dem Gedenktafeln an mehr als 240 aus Hanau stammende, deportierte und ermordete Juden erinnern, wird eine Kranz niedergelegt. In Steinheim wird heute um 17 Uhr zudem eine Kranzniederlegung des Ortsbeirates und des Heimat- und Geschichtsvereins am Denkmal auf dem Platz des Friedens stattfinden. Eine Übersicht über die Beflaggen an öffentlichen Gebäuden in Hanau ist auf der städtischen Internetseite zusammengefasst. [cd](#)

hanau.de

Hauptstraße soll aufgewertet werden

Ortsbeirat Großauheim/Wolfgang fordert Sanierung der zentralen Verkehrsader / Weitere Anträge

VON PER BERGMANN

Großauheim – Der Ortsbeirat Großauheim/Wolfgang hat sich am Donnerstagabend mit den Haushaltsanträgen der Fraktionen befasst. Dabei setzt sich die SPD unter anderem für die Einrichtung von zwei Kreiseln in den Stadtteilen ein, die CDU für die Errichtung eines Sauna- und Wellnessparks auf dem Gelände des Lindenaubads, während die Grünen eine Aufwertung der Großauheimer Hauptstraße und des örtlichen Friedhofs fordern.

Weil die Hauptstraße in den vergangenen Jahren an Attraktivität verloren habe, sei deren „Aufwertung für die Weiterentwicklung des Stadtteils ein zentrales Ziel“, erklärte Angelika Gunkel (Grüne). Gleich zwei beschlossene Anträge ihrer Fraktion bezogen sich auf die zentrale Ein-

kaufsstraße in Großauheim. Neben der „Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch innovative Sitzmöglichkeiten und Pflanzungen“, hoffen die Grünen auf eine sukzessive Sanierung des Straßenbelags, da „derzeit aufgrund von Schäden immer wieder Sperren nötig“ seien.

CDU regt Schaffung eines Saunaparks an

Die Sanierung der Hauptstraße sei zudem für den Erhalt des dortigen Stadtteilzentrums von Bedeutung. Für die Aufwertung des Alten Friedhofs in Großauheim fordern die Grünen das Einstellen von 50000 Euro, die unter anderem für die Restaurierung der Ruhestätte der „Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Sankt Vinzenz“ eingesetzt werden sollen.

Mit einem deckungsgleichen Antrag bitten CDU und Grüne den Magistrat, 50000 Euro für „die Erstellung eines Entwicklungskonzepts und Umsetzung erster Maßnahmen zur nachhaltigen Aufwertung des Lindenaubads“ im Haushalt einzuplanen. Die Christdemokraten hoffen zudem auf die Errichtung eines „Sauna- und Wellnessparks auf dem Gelände des Lindenaubades“, der „eine enorme Aufwertung des Stadtteils für die Bürger“ darstellen würde, erklärte Christopher Göbel (CDU). Vereinzelt Bedenken, die beispielsweise Dr. Thomas Göbel (FDP) mit Blick auf „einen weiteren Zuschussbetrieb für die Stadt“ äußerte, entgegnete Christopher Göbel mit der Möglichkeit, einen Privatinvestor für den Saunabetrieb hinzuzuziehen.

Auf eine Verbesserung der Verkehrssituation zielten An-

träge der Sozialdemokraten ab, die sich für die Einrichtung eines Kreisverkehrs im Kreuzungsbereich Alfred-Nobel-Bogen und der Aschaffenburger Straße sowie im Kreuzungsbereich Ernst-Barthel-Straße starkmachen. Zudem bittet die SPD den Magistrat, „auf jedem städtischen Parkplatz mit mehr als zehn Stellplätzen mindestens eine Ladestation für E-Autos zu installieren“.

Die SPD setzt sich für die Einrichtung einer Großtagespflegestelle für die Kleinkindbetreuung durch Tagespflegepersonen im Gebäude des Alten Rathauses in Wolfgang ein. Bis zur Fertigstellung der entsprechenden Räumlichkeiten sollen die „Kindertagesstätten Campo Pond und Pioneer“ provisorisch für die Möglichkeit der externen Kindertagespflege eingerichtet werden.



Nach Meinung der Grünen im Ortsbeirat Großauheim hat die dortige Hauptstraße in den vergangenen Jahren an Attraktivität verloren. FOTO: PER BERGMANN